

doch ist es schwer anzuwenden. Wenn du einen Jüngling leichtsinnigen Wandels bewegen kannst dich mit reinem Auge anzublicken, dir nur als Bruder gelten zu wollen, dann hätte dies auf deines Satten Schicksal den Einfluß daß er noch lange Jahre mit dir glücklich auf Erden leben dürfte.“ In diesem Augenblick erwachte ich aus meinem Traume. Die edle Miene jenes Greises schwebte mir noch vor Augen, die Worte, die er gesprochen hatte, klangen mir noch im Ohr. Neben mir lag mein Mann und schlief ruhig, nichts ahnend von der ihm drohenden Gefahr. Ich theilte ihm als er wach wurde auch gar nichts davon mit. Wozu ihn beunruhigen den Theuersten meiner Lieben. Doch als er sich angekleidet hatte und seinen Geschäften nachgegangen war, sandte ich meine Selavin zu euch, Herr, und ließ euch rufen. Was ich euch noch zu bitten habe, wißt ihr. Blickt mit reinem Auge auf mich und seid mir fortan ein Bruder. Für diesen Edelmut lohne euch dereinst das schöne Bewußtsein eines Ehrenmannes Leben um viele Jahre verlängert zu haben.“

Der Jüngling erwiderte mit so viel Ernst und Würde als er schnell aufzutreiben vermochte: „Mein bisheriger Lebenswandel rechtfertigt eure Wahl, edelste aller Frauen, nur zu sehr. Doch sollt ihr euch in mir nicht getäuscht haben. Seid fortan meine Schwester hier und jenseits.“ Nach dieser Rede bat er um Erlaubnis sich zurückziehen zu dürfen und verließ den Gartensaal.

Der Kaufmann, der auf der Lauer stand und sich aus Rührung kaum mehr zu fassen wußte, stürzte hervor, umarmte seine Frau und schluchzte an ihrem Halse: „Und dich, meine Lebensretterin, meinen Engel wollten sie verleumden, wollten sie gemeiner Lüsternheit beschuldigen? Mögen sie von nun an reden was sie wollen, die Leute. Ich kenne deinen wahren Werth und weiß was sie nicht wissen. Kümmere dich ja nicht um ihr boshaftes Geschwätz. Laß den lieben, jungen Mann zu dir kommen so oft dir's beliebt und zeige dich ihm, als ob er dein leiblicher Bruder wäre, unverschleiert so oft du willst.“